

Rusca, Luigi

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fand. Bei dieser Gelegenheit trafen sich erstmals viele Absolventen unserer ETH, welche in Baden und Umgebung arbeiteten. Sie fanden, es wäre zweckmässig, wenn man in Zukunft unter sich engen Kontakt pflegen würde, und auf diese Weise wurde die Ortsgruppe gegründet. Als der damalige Generalsekretär der GEP, Carl Jegher, der Vater unseres langjährigen Generalsekretärs, von diesen Gründungsabsichten hörte, schrieb er dem zu dieser Zeit amtierenden Präsidenten, *Heinrich Ambühl*, wir sollten nicht einen Verein im landläufigen Sinne gründen, sondern eine freie Gesellschaft, die vor allem der Parole der GEP «Arbeit, Freundschaft, Freude» dienen sollte, unbelastet von Statuten und Generalversammlungen. Diesen Rat haben unsere Gründer spontan angenommen, und seither hat sich unsere Ortsgruppe in dieser Tradition erhalten. Dass sie eine solide und gute Gesellschaft mit ausgesprochener Kontinuität ist, beweist unter anderem die Tatsache, dass sie in den 50 Jahren erst drei Präsidenten gehabt hat; der erste war, wie gesagt, *Heinrich Ambühl*, Ingenieur und nachmaliger Direktor von Brown Boveri, der von 1916 bis 1938, also während 22 Jahren die Ortsgruppe leitete. Ich habe ihn abgelöst und führte dieses Amt während 17 Jahren, das heisst bis 1955, und der dritte Präsident ist unser lieber *Ernst Jenny*, der dieses Amt auch schon im 11. Jahr hält.

Meine Damen und Herren, ich glaube im Namen von Ihnen allen sagen zu dürfen, dass wir der Ortsgruppe Baden auch weiterhin viel Erfolg wünschen, in ausgezeichnete Mitarbeit mit allen unseren Kollegen.

*

Im Namen der Badener Industrie richtete Dr. *R. Sontheim*, dipl. El.-Ing., Delegierter des Verwaltungsrates von Brown Boveri, herzliche Glückwünsche an die feiernde Gruppe, und *R. Casella* liess es sich nicht nehmen, das gleiche als Präsident der GEP zu tun, die sich mit der Entwicklung ihrer nun schon fünfzigjährigen Tochter sehr zufrieden erklären konnte. Bei Tanz und Wettspielen, um deren Durchführung sich besonders auch die Damen der Ortsgruppe verdient machten, wurde der fröhliche Abend unversehens zum frühen Morgen.

Am folgenden Samstag war der Ausschuss von Brown Boveri eingeladen zur Besichtigung von Werkanlagen im Birrfeld und in Baden. Nach dem Mittagessen traf sich die Ortsgruppe mit ihren Gästen im Martinsberg, dem Gemeinschaftshaus von Brown Boveri, zu einem Vortrag über das Atomkraftwerk Beznau, den Kollege *F. Aemmer*, Direktor der NOK, hielt, wobei es ihm gelang, die verschiedenen Reaktortypen, die Eingliederung der Atomenergie in die Stromversorgung und eben insbesondere das Projekt Beznau auch für Nichtfachleute sehr anschaulich zu schildern. Nicht minder fesselnd waren die anschliessenden Ausführungen von Kollege *M. Thut* über die baulichen Aufgaben. Bei sehr angenehmem, mildem Herbstwetter fuhr man hierauf zur Baustelle, wo zahlreiche Kollegen mit grossem Erfolg um Führung und Erklärung der mannigfachen Probleme bemüht waren.

So fand die Jubiläumsfeier einen würdigen Abschluss, und wir möchten unseren Badener Kollegen mit ihrem lieben, stämmigen *Ernst Jenny* an der Spitze für die zwei Tage ebenfalls herzlich danken. Wie noch jedesmal, an den Generalversammlungen von 1886, 1916 und 1958, haben sich die Badener auch jetzt wieder um die GEP hoch verdient gemacht.

*

Anlässlich der Ausschuss-Sitzung gedachte Präsident *Casella* unseres treuen, am 20. August 1966 verstorbenen Freundes *Rusca* mit folgenden Worten:

Commemorazione dell'Ing. Luigi Rusca

Rusca, nato il 17.9.78, di vecchio casato patrizio di Locarno ma bellinzonese di adozione, compiuti gli studi in ingegneria meccanica, iniziò la sua attività professionale come dipendente presso alcune industrie metallurgiche. Dal 1905 al 1907, invece, è impegnato nella costruzione della ferrovia Locarno-Bignasco, e poi in quella della funicolare Locarno-Madonna del Sasso. A opere compiute, l'Ing. *Rusca* si trasferisce a Milano, svolgendo durante 5 anni la mansione di segretario di gerenza in una officina meccanica; nel 1914 ricompare definitivamente nella sua Bellinzona, per compiere il suo lavoro presso le Officine delle FFS; dal 1941 e fino al 1944, epoca del suo ritiro per raggiunti limiti di età, ne è il Capo attivo, competente e coscienzioso.

Il collega *Rusca*, che gran parte di noi ebbe il piacere di conoscere, pur di temperamento tranquillo, silenzioso e di tutta modestia, non tralasciò mai, accanto ai compiti quotidiani e impegnativi a lui richiesti, di occuparsi anche dell'amministrazione pubblica della sua

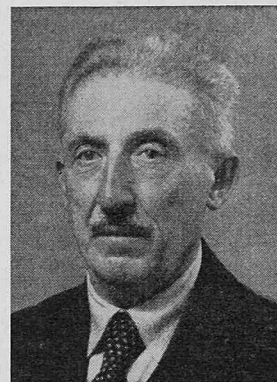
città e di enti o associazioni di carattere professionale. Lo vediamo così per molti anni nel Comitato SIA della Sezione Ticino, convinto propugnatore e sostenitore dell'OTIA e dal 1944 fino al 1964 presidente dell'ATEA.

Come membro della GEP ne diviene attivo collaboratore in seno al Comitato d'organizzazione della 36.ma assemblea generale tenutasi a Lugano nel lontano 1921. Dal 1929 e sino al 1956 è membro del nostro Comitato Centrale e, seppure bellinzonese, con entusiasmo si iscrive e rimane fedele socio anche del Gruppo Lugano.

Convinto e compreso dell'ideale e degli scopi della GEP, *Rusca* mancava rarissimamente alle nostre sedute e in genere alle varie manifestazioni indette dalla nostra Associazione. Solo in questo ultimo breve periodo la sua assenza si è fatta sentire; ormai la sua veneranda età e le sue condizioni di salute gli impedivano di soddisfare la sua volontà. Parco di parole ascoltava invece con interesse gli argomenti che si discutevano e i suoi interventi denotavano in lui prudenza, pazienza e saggezza.

L'amico *Rusca*, per il suo noto e conosciuto temperamento modesto, che rifuggiva da ogni e qualsiasi esibizionismo, si comportò così anche nelle sue ultime settimane di vita; in silenzio ci lasciò lo scorso 29 agosto e la notizia del suo trapasso ci venne comunicata solo a funerali avvenuti.

Nel mesto ricordo del caro Collega estinto, che si aggiunge agli altri due colleghi ticinesi scomparsi, *Donini* e *Lucchini*, dal giorno che ebbe l'onore di assumere la presidenza della GEP, vi invito a raccogliervi un istante col pensiero nel silenzio.



LUIGI RUSCA

Ing. mec.

1878

1966

Die Amtskette für den Rektor der ETH

Am ETH-Tag 1966, Samstag, 12. November, hat der Präsident der GEP, *Raoul Casella*, dipl. Arch. in Lugano, dem Rektor der ETH, Prof. Dr. *Hans Leibundgut*, in der Halle des Hauptgebäudes eine goldene Amtskette als Geschenk der GEP für ihn und seine Amtsnachfolger um den Hals gelegt. Er schickte dieser Handlung folgende Rede voraus:

Sehr geehrter Herr Schulratspräsident,
Sehr geehrter Herr Rektor,
Sehr geehrte Herren Professoren,
Liebe Studenten,
Verehrte Gäste,

Meine heutigen Worte an Sie muss ich mit einer Entschuldigung beginnen – dafür nämlich, dass die GEP eine Störung in den gewohnten Ablauf der Feier des ETH-Tages bringt. Es ist mir bekannt, dass der Herr Rektor dieses Jahr erstmals die Studenten zum Wort kommen lassen wollte, und nun treten gerade wir Alten dazwischen und nehmen Ihre Zeit in Anspruch. Studentinnen und Studenten, verzeihen Sie – der heutige Anlass ist einmalig und wird nie wieder vorkommen. Ausserdem darf ich Ihnen verraten, dass die GEP soeben eine auf lange Sicht angelegte Aktion zu Ihren Gunsten eröffnet hat: wir wollen Ihnen in drei Jahren, zur Hundertjahrfeier unserer Gesellschaft, eine grosszügige Jubiläumsgabe überreichen und denken dabei an eine Bibliothek, an Musikzimmer und Clubzimmer auf dem Höniggerberg – kurzum, wir wollen Ihre Studienzeit unter dem Stichwort «loisir et culture» bereichern.

111 – fürwahr eine Zahl, die etwas Aussergewöhnliches an sich hat. 111 Schuljahre liegen hinter uns, die das Poly zurückgelegt hat in ruhigen und bewegten, in friedlichen und in kriegsbedrohten Zeiten. Dass die GEP gerade zu diesem markanten Zeitpunkt ihrem Poly eine besondere Gabe überreichen darf, ist für sie eine Ehre, die sie hoch zu schätzen weiss. Zwar hat sie schon früher ihrer Anhänglichkeit an die alma mater sichtbaren Ausdruck gegeben, so 1963 durch die Überreichung einer neuen Fahne an den VSETH oder 1955 durch das Franscini-Relief im westlichen Treppenhaus des Hauptgebäudes, das die GEP-Gruppe Lugano gestiftet hat. Die heutige Gabe aber wird weder in der Luft geschwenkt noch an der Wand befestigt, nein, sie muss auf der Brust, in engerer Tuchfühlung getragen werden. Sie